

# RENTFORT-NORD

WIR ALLE sind Rentfort-Nord



Ein Projekt im Rahmen des Programms  
Stadtumbau West

## Stadtteilmanagement Rentfort-Nord



## Stadtteilmanagement Rentfort-Nord

Ein Projekt im Rahmen des Programms Stadtumbau West



### Herausgeber:

Stadt Gladbeck, Der Bürgermeister, Willy-Brandt-Platz 2,  
45964 Gladbeck

### Projektleitung:

Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht, Carola Paß-Claßen  
Amt für Soziales und Wohnen, Thomas Andres



### Bearbeitung:

Stadtteilmanagement Rentfort-Nord  
BASTA - Büro für Architektur und Stadtentwicklung  
Borsigstr. 1, 44145 Dortmund, 0231-7281879,  
basta.do@cityweb.de  
Tülin Kabis-Staubach, Architektin  
Dipl.-Ing. Adriana Haberer, Landschaftsarchitektin  
Dipl.-Ing. Ute Ellermann, Landschaftsarchitektin

im Auftrag der Stadt Gladbeck

Gladbeck, Dezember 2012

gefördert durch:



Ministerium für Bauen, Wohnen,  
Stadtentwicklung und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Inhalt

1. Einführung .....	Seite 2
2. Organisation und Aufgaben des Stadtteilmanagements ..	Seite 6
3. Förderprogramm zur Wohnumfeldverbesserung .....	Seite 8
4. Verfügungsfondsprojekte .....	Seite 14
5. Projekte und Aktionen .....	Seite 16
6. Eigentümer-Forum .....	Seite 18
7. Stadtteilstadtteilfest Rentfort-Nord .....	Seite 19
8. Stadtteilzeitung .....	Seite 20
9. Sicherheit und Sauberkeit im Stadtteil .....	Seite 21
10. EU-Projekt Seeler-Netz .....	Seite 22
11. Mediationsverfahren Quartiersplatz am Marie-Curie-Weg	Seite 22
12. Verstetigung und Ausblick .....	Seite 23
13. Anhang .....	Seite 24

## Foto- und Abbildungsnachweis

Alle Fotos/Abbildungen ohne Nachweis: BASTA 2009-2012 außer

Seiten 2, 5, 9 Planausschnitte und Luftbilder: Geodaten der Stadt Gladbeck

Seite 8 Broschüre zum Wohnumfeldverbesserungsprogramm: Stadt Gladbeck

**Hinweis:** Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung, z.B. Bewohner/in/innen oder Nutzer/in/innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.

## 1. Einführung



Rentfort-Nord liegt nordwestlich der Gladbecker Innenstadt angrenzend an Bottroper Stadtgebiet mit verkehrlicher Anbindung über die Kirchhellener Straße zur Autobahn A 31 sowie zum Zentrum der Stadt Gladbeck. Im Norden bietet das beginnende Münsterland Möglichkeiten für Freizeit und Erholung. Eine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist über Buslinien der Vestischen Straßenbahnen GmbH bis zum Bahnhof West und in andere Stadtteile gegeben. Südlich von Rentfort-Nord – getrennt durch die Kirchhellener Straße - befindet sich der Stadtteil Alt-Rentfort.



Rentfort-Nord ist ein relativ junger Stadtteil Gladbecks, der in den 1960er Jahren auf einem ursprünglich rein agrarisch genutzten Gebiet zunächst für 10.000 Einwohner geplant wurde. Die heutigen Wohnstrukturen sind sehr durchmischt und reichen von freistehenden Einfamilienhäusern, Atriumbungalows und Reihenhäusern über Geschosswohnungen bis hin zu einzelnen Punkthochhäusern. Im Verlauf der Stadtteilarbeit konnte durch Gespräche mit Eigentümern und Mietern festgestellt werden, dass die Bindung an den Stadtteil und die Wohnzufriedenheit generell hoch ist. Dennoch wurden bei einer Erhebung in der Anfangsphase des Stadtteilmanagements Bestände festgestellt, bei denen am Gebäude und in den Wohnungen Renovierungen und Modernisierungen notwendig erschienen. Diese waren in der Regel durch hohen Leerstand und überforderte Nachbarschaften geprägt (z.B. Bestände in der Berliner Straße).



Durch Aktivierung und Beratung von privaten Eigentümern seitens des Stadtteilmanagements sowie mit finanzieller Förderung durch das Wohnumfeldprogramm konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Erneuerungsmaßnahmen an Gebäuden des Geschosswohnungsbaus sowie auf privaten Freiflächen angestoßen werden.



Mitten im Zentrum von Rentfort-Nord befindet sich das 14-geschossige Hochhaus an der Schwechater Straße 38. Auf Grund seiner Geschichte, des seit Mitte der 2000er Jahre ständig präsenten Wohnungsleerstandes und des Zerfalls der Gebäudemasse ist eine in hohem Maße stigmatisierende Wirkung auf den Stadtteil festzustellen. Seitens der Stadt Gladbeck und einiger Grundstücksteileigentümer wird unter Hochdruck an Lösungen für einen Teilabriss und eine Weiterentwicklung der Grundstücksflächen gearbeitet. Als Hauptproblem stellt sich dabei die Eigentümerstruktur des Hochhauses dar. So setzt sich diese aus einer Vielzahl an Einzeleigentümern zusammen.

### Infrastruktur

Der Stadtteil verfügt über eine gute Infrastruktur. Dazu gehören öffentliche Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Familien (Familienzentren Kleine Welt und St. Martin mit Kindertageseinrichtungen, Freizeittreff Rentfort für Kinder und Jugendliche, Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule, Musikschule), Einrichtungen und Angebote für ältere Menschen (AWO-Zentrum mit Seniorenbüro, Café, Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum, AWO-Ortsverein), Kirchengemeinden (Tanzkreise, Chöre u.a.) sowie Ein-

kaufsmöglichkeiten entlang der Kirchhellener Straße und im Einkaufszentrum an der Schwechater Straße. Hervorzuheben ist das bestehende bzw. sich entwickelnde Angebot an serviceorientierten Leistungen des seniorenge- rechten Wohnens seitens der AWO (Seniorenbüro, Elisabeth-Brune- Senioren-zentrum) sowie seitens privater Immobilienbesitzer (z.B. Dr. Nor- ten Hausverwaltung).

In Rentfort-Nord war von Anfang an ein Grundgerüst an Grünstrukturen vorhanden, bestehend aus öffentlichen Grünanlagen und Parks, Spiel- und Aufenthaltsflächen, Schulhof der Gesamtschule und Sportanlage sowie den Abstandsgrünflächen auf privaten Grundstücken. Dieses Grünpotenzial wurde in den vergangenen Jahren durch bauliche Maßnahmen im Rahmen des Programms Stadtumbau West erheblich qualitativ verbessert und insbe- sondere für die und zusammen mit der Bewohnerschaft attraktiver gestal- tet.

## Bewohnerstruktur

	2004				2012			
	Rentfort-Nord 30.06.2004		Gladbeck gesamt 30.06.2004		Rentfort-Nord 30.06.2012		Gladbeck gesamt 30.06.2012	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Anzahl Bewohner	8.063	10,3	78.133		7.571	10,0	75.721	
davon Anteil Ausländer	508	6,3	9.220	11,8	416	5,5	8.479	11,2
davon Anteil Kinder < 18 J.	1.484	18,4	14.923	19,1	1.215	16,1	12.826	16,9
davon Senioren > 64 J./ > 65 J.	1.790	22,2	15.002	19,2	1.990	26,3	16.004	21,1
Sozialhilfeempfänger		5,8		5,0				
Arbeitslose				15,0	351*		4.365*	12,0*
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					2.000*		22.884*	

Quellen: Städtebauliches Entwicklungskonzept 2004 und Bevölkerungsstatistik der Stadt Gladbeck 2012

\* Stand: 31.12.2011

Mitte 2012 leben 7.571 Einwohner in Rentfort-Nord, somit ca. 10 % der Ge- samtbevölkerung von Gladbeck. Im Vergleich zum Jahr 2004 (Städtebau- liches Entwicklungskonzept) hat die Einwohnerzahl von Gladbeck um etwa 3,1 % abgenommen, die Einwohnerzahl von Rentfort-Nord ist im gleichen Zeitraum um etwa 6,1 % zurückgegangen.

Der Anteil an ausländischer Bewohnerschaft ist in Rentfort-Nord von 6,3 % auf heute 5,5 % zurückgegangen und liegt damit deutlich unter dem gesamt- städtischen Durchschnitt von 11,2 %.

Ebenfalls ist festzustellen, dass sich der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Rentfort-Nord von 18,4 % auf 16,9 % verringert hat. Demgegenüber ist der Anteil an älterer Bewohnerschaft von 22,2 % (über 64-Jährige) auf 26,3 % (über 65-Jährige) deutlich gestiegen.

Zu den absoluten Zahlen an Erwerbslosen bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen keine Vergleichsangaben vor. Den Statistiken ist allein der gesamtstädtische Anteil an Arbeitslosen zu entnehmen, der von 15 % auf 12 % zurückgegangen ist. Im Vergleich zur Gesamtstadt Gladbeck leben in

Rentfort-Nord Ende 2011 unterdurchschnittlich viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Anfang der 2000er Jahre wurden seitens der Stadt Gladbeck gravierende städtebauliche und soziale Problemlagen und Handlungsbedarfe für Rentfort-Nord festgestellt. Dies führte zu einer Beauftragung der Erarbeitung eines Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes in 2004 (Stadt- und Regionalplanung, Dr. Paul G. Jansen GmbH) mit dem Ziel der Aufnahme in das Stadterneuerungsprogramm Stadtumbau West, um zielgerichtet Maßnahmen ergreifen zu können.

**Problemlagen** Im Städtebaulichen Entwicklungskonzept sind u.a. Problemlagen und Schwächen für den Stadtteil dargestellt, die nachfolgend als Überblick kurz gefasst wiedergegeben werden:

### **Wohnen, Wohnumfeld, Grün**

- Gravierende bauliche Mängel am Gebäude Schwechater Str. 38 sowie Ladenpassage, Gefahr des Beginns einer Abwärtsspirale für den Stadtteil
- weitere Gebäude im Geschosswohnungsbau weisen bauliche Mängel auf
- Defizite im Bereich der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule
- Bauliche Mängel an der Sporthalle
- Mangelnde Sauberkeit und Pflege auf öffentlichen und privaten Flächen
- Fehlende Nutzungsqualität auf öffentlichen Grünflächen
- Fehlende Wegebeziehungen und Vernetzung
- Zunehmende Instabilisierung der Mieterstruktur

### **Kinder und Jugendliche**

- Defizite beim Standort des Freizeittreffs
- Fehlende Freizeitangebote und Unterversorgung an Spielflächen für Kinder
- Fehlende Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- Fehlende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren
- Fehlende Angebote für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

### **Image und Nachbarschaften**

- Negative Auswirkungen auf Wohn- und Lebenssituation durch den Gebäudekomplex Schwechater Str. 38
- Fehlende Treffmöglichkeiten für Bewohner
- Mieterstruktur im Geschosswohnungsbau wird zunehmend instabil
- Ein „Wir-Gefühl“ fehlt
- Viele Bewohner fühlen sich nicht ausreichend sicher
- Abschottung der Bewohner aus Einfamilienhausgebieten gegenüber denen aus den Geschosswohnungsbauten

### Einzelhandel und Versorgung

- Unattraktive Gestaltung des Geschäftszentrums
- Funktionsverlust
- Aggressives Verhalten von einzelnen Jugendcliquen vertreibt Kunden
- Wochenmarkt verliert an Bedeutung

Rentfort-Nord wurde 2005 in das Bund-Länder-Förderprogramm Stadtbau West aufgenommen. Das Programmgebiet wird in etwa durch folgende Straßenzüge begrenzt: Enfieldstraße (beidseitig) im Norden, Marcq-en-Baroeul-Straße (beidseitig) im Osten, Schwechater Straße (beidseitig) mit Nebenstraßen im Süden sowie Berliner Straße (beidseitig) im Westen.

Das Städtebauliche Entwicklungskonzept stellte die Grundlage für die Arbeit des Stadtteilmanagements seit 2007 dar. Informationen und Dokumente sind der städtischen Homepage unter [http://www.gladbeck.de/Leben\\_Wohnen/Stadtentwicklungsprojekte/Stadtbau\\_Rentfort-Nord](http://www.gladbeck.de/Leben_Wohnen/Stadtentwicklungsprojekte/Stadtbau_Rentfort-Nord) zu entnehmen.



Seit März 2007 war das Stadtteilbüro im Geschäftszentrum Schwechater Straße Anlauf- und Koordinierungsstelle für Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Akteure im Stadtteil. Durch die engagierte Arbeit der Projektleitung sowie Stadtplanerin Anne Haars als Mitarbeiterin der Stadt Gladbeck erfolgte der Anstoß für die Durchführung wichtiger Projekte. In der ersten Phase des Stadtteilmanagements wurden Netzwerkstrukturen aufgebaut und bauliche Wohnumfeldmaßnahmen umgesetzt. Hierzu gehörten die Umgestaltung des Schulhofes an der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule, die Neugestaltung der Außenanlagen des Freizeittreffs Rentfort sowie Umgestaltungen in der Parkanlage am Quälingsbach im Bereich Enfieldstraße nördlich des AWO-Seniorenzentrums. Damit erfolgten wichtige Schritte, die Wohn- und Lebensqualität in Rentfort-Nord sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für die ältere Einwohnerschaft zu verbessern und insgesamt die Attraktivität als Wohnstandort innerhalb Gladbecks zu steigern.

### Start des Stadtteilmanagements

## 2. Organisation und Aufgaben des Stadtteilmanagements ab 2009

Seit Juni 2009 war BASTA - Büro für Architektur und Stadtentwicklung aus Dortmund mit der Durchführung des Stadtteilmanagements vor Ort beauftragt. Kernaufgaben waren die Weiterführung der bis dahin angestoßenen Projekte, die Initiierung neuer Projektideen, die Fortführung der Netzwerkarbeit sowie die Verstetigung und Schaffung von Strukturen zur langfristigen Absicherung der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Investitionen.

Die Projektleitung und -steuerung seitens der Stadt Gladbeck oblag dem Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht und dem Amt für Soziales und Wohnen.

Die vorgesehene Laufzeit des Stadtteilmanagements endet zum 31.12.2012.

### Öffnungszeiten

Das Stadtteilbüro bot feste Öffnungszeiten an: Die Stadtteilmanagerinnen waren zweimal in der Woche - montags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und mittwochs von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr - vor Ort. Darüber hinaus wurden Termine nach Bedarf abends und an Wochenenden wahrgenommen, z.B. die Moderation des Runden Tisches, die Begleitung von Veranstaltungen und die Durchführung des jährlichen Stadtteilfestes.

### Aufgabenschwerpunkte

Die Aufgabenschwerpunkte des Stadtteilmanagements lassen sich wie folgt umreißen:

- die Aktivierung und Beteiligung von Fachakteuren und Bewohnerschaft, insbesondere die Betreuung des Runden Tisches Rentfort-Nord
- die gemeinsame Entwicklung von Projekten
- die Aktivierung privater Eigentümer insbesondere in Hinblick auf die Durchführung baulicher Erneuerungsmaßnahmen (Haus- und Hofflächen, Gebäudemodernisierung)
- die Durchführung von Eigentümerforen als Informationsveranstaltungen mit aktuellen Schwerpunktthemen
- die Beratung von Antragstellern und Mitbetreuung von Projekten aus dem Quartiersfonds (Verfügungsfonds)
- Imagearbeit für den Stadtteil
- die Stärkung von Nachbarschaften und des Zusammenlebens im Stadtteil über kleine Feste, Veranstaltungen und gemeinschaftliche Aktionen
- die Erarbeitung von Visionen und Projekten für Jugendliche im Stadtteil
- die Planung und Durchführung des alljährlichen Stadtteilfestes in Rentfort-Nord
- die Redaktion und das Layout der Stadtteilzeitung für Rentfort-Nord
- die Unterstützung des Stadtteilhausmeisters
- die Bearbeitung von Anwohneranliegen
- der Aufbau nachhaltiger Strukturen für die Fortführung von stadtteilbezogenen Aktivitäten

Alle Aspekte und Fragestellungen rund um das Hochhaus an der Schwechater Straße 38 wurden direkt durch die Fachvertreter der Stadt Gladbeck bearbeitet.

Mit dem Stadtteilmanagement Rentfort-Nord wurde das Ziel verfolgt, gemeinsam mit der Bewohnerschaft und den Akteuren vor Ort Projekte durchzuführen, die das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil stärken, die Wohn- und Lebensbedingungen an aktuelle Wohnansprüche anpassen und Jung und Alt in der Nachbarschaft zusammen bringen.

## **Ziele**

Jour fixe-Termine mit der Projektleitung im monatlichen Turnus beinhalten unter anderem als Tagesordnungspunkte Ziele, Zeit- und Projektplanungen des Stadtteilmanagements abzustimmen sowie vorliegende Förderanträge aus dem Wohnumfeldprogramm und dem Verfügungsfonds zu besprechen.

## **Jour fixe**

Der „Runde Tisch Rentfort-Nord“ war und ist das Gremium der Akteure im Stadtteil. Die Sitzungen wurden durch das Stadtteilmanagement organisiert und fanden in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros statt. Hier wurden anstehende Aktivitäten, Veranstaltungen, Termine sowie Problemlagen mit Akteuren aus dem Stadtteil und Vertretern der Bewohnerschaft unter der Moderation des Stadtteilmanagements geplant und besprochen. Darüber hinaus erfolgte unter den Teilnehmern des regelmäßig gut frequentierten Gremiums eine meist lebhafteste inhaltliche Diskussion über eingereichte Projektanträge für Mittel aus dem Verfügungsfonds für Rentfort-Nord sowie die formale Abstimmung über die Förderfähigkeit dieser Projekte. Etwa 85 Einrichtungen, Vereine und Institutionen, Geschäftleute, Vertreter städtischer Fachämter sowie Bewohnerinnen und Bewohner waren im Verteiler vertreten. Die Teilnehmer des Runden Tisches kamen vierteljährlich zusammen.

## **Runder Tisch Rentfort-Nord**

Zu den meist zielgruppenbezogenen Aktionen und Veranstaltungen des Stadtteilbüros wurden von den Stadtteilmanagerinnen Presseinformationen erstellt und in Abstimmung mit der Projektleitung über das Presseamt der Stadt Gladbeck an die Tages- und Wochenzeitungen weitergeleitet. Die Ankündigung von Veranstaltungen und Terminen des Stadtteilbüros erfolgte mit eigens erstellten Plakaten und Flyern, die an geeigneten öffentlichen Stellen im Stadtteil ausgehängt oder zur Mitnahme ausgelegt wurden (Stadtteilbüro, Kindertagesstätten, Geschäfte und Ladenlokale, Gesamtschule, AWO-Seniorenzentrum, Kirchengemeinden u.a.).

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Aktivitäten vor Ort erfuhren Unterstützung – auf Grund der Stellenfinanzierung nur für begrenzte Zeitabschnitte - durch einen Stadtteilhausmeister. Johannes Willmes war täglich vor Ort und Ansprechpartner für die Bewohnerschaft in Sachen Sicherheit und Sauberkeit. Darüber hinaus unterstützte er mit seiner Tätigkeit die Durchführung von Festen und Aktionen und sorgte für die Verteilung der Stadtteilzeitung.

## **Stadtteilhausmeister**



### 3. Förderprogramm zur Wohnumfeldverbesserung

Die Richtlinien zum Förderprogramm zur Wohnumfeldverbesserung im Stadtteil Rentfort-Nord zur Gestaltung von privaten Hof- und Hausflächen, Außenwänden und Dächern wurden am 14.01.1999 vom Rat der Stadt Gladbeck beschlossen. Damit wurde das Ziel verfolgt, private Eigentümer dabei zu unterstützen, ihr Wohnumfeld zu verschönern. Das Programm förderte die farbliche Gestaltung von Gebäudefassaden sowie Neugestaltungsmaßnahmen in den Außenanlagen in Rentfort-Nord. Im April 2012 erfolgte die Neuauflage der nun aktualisierten Förderrichtlinien.

Die Stadtteilmanagerinnen standen den interessierten Eigentümern bei der Planung der baulichen Maßnahmen sowie der Beantragung von Fördermitteln beratend zur Seite. In enger Zusammenarbeit mit der Fachverwaltung wurden Förderverträge vorbereitet, die eingereichten Unterlagen zur Antragstellung neuer Maßnahmen oder die Abrechnungsunterlagen bereits durchgeführter Maßnahmen geprüft sowie die Projekte während der Durchführungszeit begleitet.

#### Bestandsaufnahme

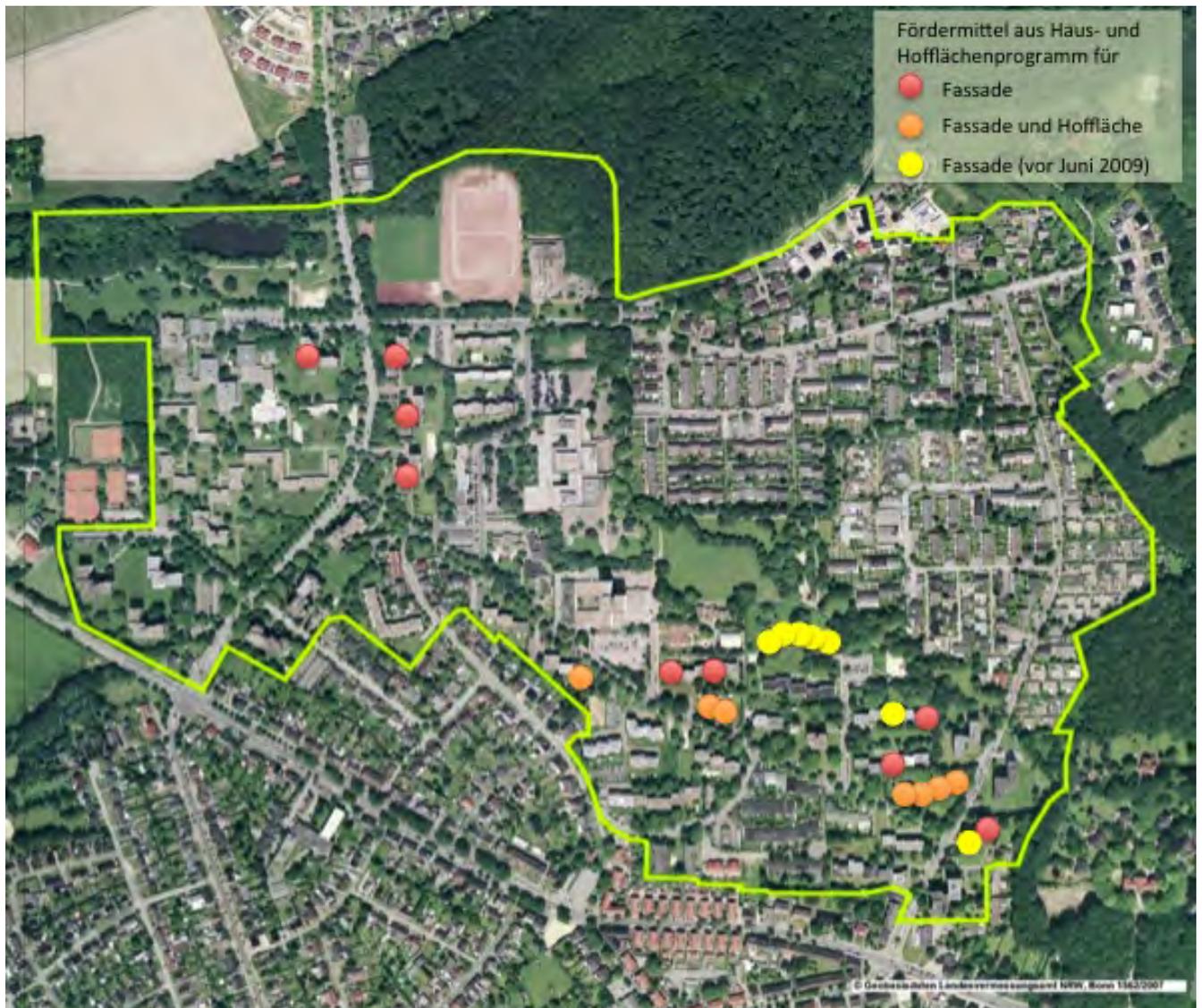
Um einen aktuellen Überblick über den Zustand des Gebäudebestandes und der Freiflächen im Quartier zu erhalten, wurde im Zeitraum 2009 bis Anfang 2010 die bereits vorliegende bauliche Bestandsaufnahme aus dem Jahr 2008 fortgeführt und aktualisiert. Es zeigte sich, dass ein großer Teil der Eigentümer bereits Erneuerungsmaßnahmen an ihren Gebäuden durchgeführt hatte. Darüber hinaus waren Schwerpunktbereiche mit erhöhtem Leerstand im Geschosswohnungsbau und Handlungsbedarfe an einzelnen Gebäuden bezogen auf Fassaden und Außenanlagen festzustellen.

#### geförderte Projekte

Im Zeitraum 2008 bis 2012 konnten Förderverträge für 24 Gebäude zum Abschluss gebracht werden, davon entfielen Förderverträge für 17 Gebäude auf den Zeitraum 6/2009 bis 12/2012:

- Kurt-Schumacher-Str. 17, 19, 21, 23, 25 (Fassaden)
- Marcq-en-Baroeul-Str. 6 (Fassaden)
- Kurt-Schumacher-Str. 18 (Fassade)
- Marcq-en-Baroeul-Str. 7, 9, 11, 13, 1. Bauabschnitt (Fassaden u. Hoffläche)
- Marcq-en-Baroeul-Str. 7, 9, 11, 13, 2. Bauabschnitt (Fassaden)
- Schwechater Str. 20 (Fassade)
- Marcq-en-Baroeul-Str. 6a (Fassade)
- Schwechater Str. 14, 16 (Fassaden und Hoffläche)
- Enfieldstr. 241 (Fassade)
- Kurt-Schumacher-Str. 10 (Fassade)
- Schwechater Str. 49 (Fassade und Hoffläche)
- Berliner Str. 14 (Fassade)
- Berliner Str. 16 (Fassade)
- Berliner Str. 18 (Fassade)
- Schwechater Str. 26 (Fassade)
- Fritz-Erler-Str. 5 (Fassade)
- Kurt-Schumacher-Str. 6 (Fassade)





Darstellung der geförderten Fassaden- und Hofprojekte

Mit Unterstützung durch das Wohnumfeldprogramm ist es gelungen, Erneuerungsmaßnahmen für über 500 Wohneinheiten in Rentfort-Nord anzustoßen. Die beantragten baulichen Maßnahmen der farblichen Fassadengestaltung und kleinteiligen Erneuerung von Außenanlagen umfassen ein Investitionsvolumen der privaten Eigentümer an förderfähigen Kosten im Sinne des Wohnumfeldprogramms in Höhe von über 630.000 Euro. Diese Maßnahmen wurden seitens der Stadt Gladbeck mit einer Förderung von über 260.000 Euro unterstützt.

Neugestaltete Fassadenfläche in 2008 bis 2012: ca. 16.700 m<sup>2</sup>  
 Neugestaltete Hoffläche in 2008 bis 2012: ca. 592 m<sup>2</sup>

Nachfolgend werden einige ausgewählte Beispiele erneuerter Fassaden und Außenanlagen dargestellt:

Marcq-en-Baroeul-

Str. 7-13:

Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseiten  
Bepflanzung der Vorgärten  
und Erneuerung des  
Müllplatzes  
für 32 Wohneinheiten



Kurt-Schumacher-Str. 10:

Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseite  
für 8 Wohneinheiten



Kurt-Schumacher-Str. 18:

Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseite  
für 8 Wohneinheiten



Marcq-en-Baroeul-

Str. 6/6a:

Farbliche Gestaltung der  
Balkone und Laubengänge  
für 128 Wohneinheiten





Schwechater Str. 14/16:  
Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseite,  
Spielbereich, Pflasterung,  
Müllplatz,  
für 24 Wohneinheiten



Schwechater Str. 20:  
Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseite,  
für 8 Wohneinheiten



Schwechater Str. 26:  
Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseite  
für 8 Wohneinheiten



Schwechater Str. 49:  
Farbliche Gestaltung der  
Gebäudevorder- und  
-rückseite, Giebelwand,  
Gartengestaltung  
für 8 Wohneinheiten

### **Erneuerungsmaßnahmen Berliner Straße 14, 16, 18**

Lange Zeit waren die Wohnhäuser der Berliner Straße 14, 16, 18 durch unsichere Eigentumsverhältnisse und Zwangsverwaltung geprägt. Notwendige Sanierungen und Unterhaltungsmaßnahmen blieben aus und eine anfangende Verwahrlosung setzte ein. Um offene Forderungen zu begleichen, beraumte die zuständige NRW-Bank sodann eine Zwangsversteigerung ein.

#### **Zwangsversteigerung**

Im Juli 2011 war es dann soweit: Die drei Wohnhäuser bekamen einen neuen Eigentümer, und seitdem weht ein frischer Wind durch die Gebäude. Der Gelsenkirchener Architekt Dr. Rainer Norten verfolgt das Ziel, die Wohnungen Stück für Stück zu renovieren und attraktiven Wohnraum in Rentfort-Nord, insbesondere für die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren zu schaffen. Dies wird insbesondere dadurch begünstigt, dass die Gebäude mit modernen Fahrstühlen ausgestattet sind und die hellen und freundlichen Wohnungen barrierearm modernisiert werden.

#### **Erneuerung Fassade und Außenanlagen**

Doch auch das äußere Erscheinungsbild war wichtig. Die durch Gehölzpflanzungen, Rasenflächen und Spielangeboten für Kleinkinder geprägte Gartenanlage wurde mit Eigenmitteln des Eigentümers wieder in Schuss gebracht. Darüber hinaus gelang eine ansprechende Modernisierung der Außenfassaden der Mehrgeschossiger durch die Erneuerung von Balkonen und Laubengängen sowie die Verwendung von hellen Farbtönen bei der farblichen Endgestaltung. Dies erfolgte mit finanzieller Unterstützung aus dem Fassadenförderprogramm der Stadt Gladbeck. Die Stadtteilmanagerinnen freuten sich, dass die Fassadenarbeiten an allen drei Gebäuden bis Ende August 2012 abgeschlossen werden konnten. Mit diesem umfangreichen Maßnahmenpaket wurden bauliche Erneuerungen durchgeführt, die den Mietern aus 162 Wohneinheiten zu Gute kamen.

#### **Mietermanager**

Bei der hohen Anzahl an Wohnungen gibt es viel Stoff für Mieterfragen und Problemlagen. Der speziell dafür eingesetzte „Mieter-Manager“ Michael Tollmann ist Ansprechpartner in allen Belangen rund um das Zusammenwohnen in den Häusern der Berliner Str. 14, 16 und 18.

Der Startschuss für ein freundliches, konstruktives und kreatives Miteinander und eine gute Nachbarschaft wurde Anfang September 2012 durch ein offenes Sommerfest mit Kunst und Musik, Essen und Trinken und Spaß für Jung und Alt gegeben.



Berliner Str. 14, 16, 18:  
Farbliche Gestaltung von  
Balkonen und Lauben-  
gängen  
Sanierung von Spielberei-  
chen, Wege- und Pflanz-  
flächen eigenfinanziert  
für 167 Wohneinheiten

Fotos rechts: vorher



## 4. Verfügungsfondsprojekte

**Richtlinien** Mit Ratsbeschluss vom April 2009 traten die Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen aus Verfügungsfonds für Gebiete der Stadterneuerung in Kraft. Der Verfügungsfonds für Rentfort-Nord hatte den Zweck, eine kurzfristige Bewilligung von Fördermitteln an Organisationen, Bewohnerzusammenschlüssen und Einrichtungen des Stadtteils zu ermöglichen, um die aktive Mitwirkung und Initiativen für Verbesserungen im Stadtteil zu fördern. Von Veranstaltungen über Workshops und Kurse für Jedermann, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturprojekte sowie Kinder- und Jugendprojekte war vieles förderfähig, was den Gemeinschaftsgedanken vor Ort förderte und eine Aktivität mit konkretem Stadtteilbezug darstellte.

**Prüfung der Anträge** Die Anträge wurden etwa zwei Wochen vor der Sitzung des Runden Tisches eingereicht. Im Stadtteilbüro erhielten die Antragsteller Unterstützung bei der Projektplanung und beim Ausfüllen der Antragsformulare. In Zusammenarbeit mit der Projektleitung erfolgte die Prüfung der technischen Förderfähigkeit. Der jeweilige Antragsteller erhielt die Möglichkeit, sein Projektanliegen persönlich in der Runde der Stadtteilakteure vorzustellen und zu besprechen. Nach positiver Beurteilung durch den Runden Tisch erteilte die Stadt Gladbeck einen formellen Förderbescheid und das Projekt konnte umgesetzt werden. Der Fördersatz betrug dabei 90 % der förderfähigen Kosten.



Der jeweilige Antragsteller ging die Verpflichtung ein, Anschaffungen, die über den Fonds gefördert wurden, anderen Einrichtungen im Stadtteil zur Nutzung bei Stadtteilaktivitäten zu überlassen.

Folgende Anträge sind im Zeitraum November 2009 bis Dezember 2012 eingereicht worden:



- Auftritt eines Zauberers im Geschäftszentrum für Kindergarten-Kinder
- Anschaffung von zwei wetterfesten Pavillons
- Anschaffung eines Beamers und einer Leinwand für Foto- und Filmprojekte
- Anschaffung einer Lautsprecheranlage
- Stadtteilkonzert für Senioren und Anwohner
- Künstlerladen – Kunst und Kultur für alle Kinder des Stadtteils
- Anschaffung eines Gyrosgrills
- Anschaffung einer Hüpfburg
- Durchführung eines Herbstfestes 2010 im Geschäftszentrum
- Sicherheit für Senioren: Workshops und Vorträge
- Anschaffung eines Funkmikrofons
- Musiknoten für Stadtteilkonzert 2011



- Generationenübergreifendes Tanzprojekt
- Sommerfest im Geschäftszentrum
- Airbrush-Projekt mit Jugendlichen im Geschäftszentrum
- Anschaffung einer Kehrmaschine
- Musikalische Begleitung des Sommerfestes im Geschäftszentrum
- Anschaffung einer Filmkamera, eines Laptops und entsprechender Software
- Erhalt historischer Überlieferungen: Sanierung Bilderstöckchen
- Anschaffung Zuckerwattemaschine und Popcornmaschine
- Durchführung eines Weihnachtsfestes mit Kinder-Theateraufführung
- Geocaching für Senioren zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule
- Filmprojekt Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule/AWO
- Aufführung Musical „Elfinchen-Däumelinchen“ mit Kindern und Jugendlichen
- Anschaffung eines Handkarrens zum Transport der Stadtteil-Hüpfburg
- Anschaffung eines Doppelwaffeisens mit Brüsseler Platte
- Anschaffung einer Fritteuse
- Anschaffung eines Kühlschranks mit Glastür
- Veranstaltungstechnik im Stadtteil/Anschaffung von Kabeltrommeln



Insgesamt wurden 28 Projekte in diesem Zeitraum beantragt und durchgeführt.

Veranschlagte Gesamtkosten dieser Projekte:	30.628,59 €
Höhe der abgerechneten Förderung:	23.438,26 €
Eigenanteil der Antragsteller	7.200,33 €

Antragsteller waren u.a. das Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum der AWO, die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, Vertreter des Geschäftszentrums Schwechater Straße, der Förderverein der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule, die Freiwillige Feuerwehr Rentfort und zwei engagierte Rentforter Bewohner.

Hervorzuheben ist das besondere Engagement zweier Frauen, die sich in Rentfort insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Spätaussiedlerfamilien einsetzen. Das Stadtteilmanagement konnte über finanzielle Mittel aus dem Verfügungsfonds einen Teil dieser Projekte unterstützen. Insbesondere geht es hier um die Vorbereitung und Durchführung von selbst geschriebenen Theaterstücken und Musicals für Kinder und Jugendliche, die nach Abschluss der Proben öffentlich im Stadtteil aufgeführt wurden. Alle benötigten Kostüme sowie die Bühnenausstattung wurden in Eigenarbeit hergestellt.

### Integration von Kindern aus Spätaussiedlerfamilien

## 5. Projekte und Aktionen

### Ziele

Die Organisation und Durchführung von Einzelprojekten und Aktionen dienen folgenden Zielen:

- Verbesserung des Images des Stadtteils
- Initiierung von gemeinschaftlichen Projekten mit Kinder und Jugendlichen sowie älterer Bewohnerschaft zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses
- Anknüpfen an die bereits begonnene gute Tradition der Blumenzwiebel-Pflanzaktionen, bei denen in gemeinsamer Arbeit öffentliche oder halböffentliche Flächen verschönert werden
- Durchführung künstlerischer oder kultureller Projekte wie z.B. Lesungen mit ortsbezogenen Autoren, Ausstellung von kreativen Werken von Rentforter Kindern
- Verbesserung der gegenseitigen Akzeptanz von Ausländern und deutschen Bewohnern, Förderung der Integration

Folgende Einzel-Projekte und Aktionen wurden durch das Stadtteilmanagement geplant und begleitet:



- Tag der offenen Tür im Stadtteilbüro zum Kennenlernen des Stadtteilmanagements am 7.10.2009
- Aktionen mit einem Zauberer im Innenhof des Geschäftszentrums, in Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen Kleine Welt und St. Martin sowie mit Vertretern des Geschäftszentrums am 16.09.2009 und am 06.08.2010
- Blumenzwiebel-Pflanzaktionen:
  - in Kooperation mit dem Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum und der AWO-Kindertageseinrichtung am 9.11.2009 auf dem Gelände des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums
  - in Kooperation mit einer 7. Klasse der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule, dem SPD-Ortsverein und den Servicebetrieben der Stadt Gladbeck am 23.11.2011 im Grünzug Rentfort-Nord
- Nikolaus-Nachmittage für Jung und Alt mit Kaffee und Weihnachtsgebäck, musikalischer Begleitung und dem Nikolaus im Stadtteilbüro am 04.12.2009 und am 03.12.2010
- Ausstellung der Ergebnisse der „Kinder-Künstlerwerkstatt“ im Stadtteilbüro am 01.09.2010

- Begleitung von zwei Stadtteilkonzerten des Blesorchesters der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule am 10.09.2010 auf dem Schulgelände der IDG und am 24.11.2010 im Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum
- Besuch einer Gruppe von Wissenschaftlern aus Japan im Rahmen eines Forschungsprojektes (Comparative Research of Japan and Germany on Renaissance Programs of the Postwar Mass-planned Housing Estates) in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum im Stadtteil zum Themenfeld Stadtumbau in Rentfort-Nord im März 2012
- Pflanzaktion der IGD-Schulgarten-AG zusammen mit dem Stadtteilbüro an der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule am 31.10.2012
- Lesungen und Leseprojekte:
  - Krimilesung im Stadtteilbüro mit dem Gladbecker Autor Rainer Heinze am 16.03.2011
  - Lesung mit der Gladbecker Autorin Brigitte Vollenberg im Stadtteilbüro am 19.10.2011
  - Literatur-Projekt im Rahmen einer Projektwoche in der IDG mit der Ruhrgebietsautorin Inge Meyer-Dietrich am 17./18.10.2011
  - Frühlingslesung im Stadtteilbüro mit den Autoren Harry Michael Liedtke und Dirk Juschkat am 28.03.2012 mit musikalischer Begleitung durch Vincent Röken
  - Krimilesung im Stadtteilbüro am 26.09.2012 mit den Autoren Kerstin Lange und Michael Meyer unter musikalischer Begleitung von Edy Edwards
  - Lesung im Stadtteilbüro am 31.10.2012 mit dem Gladbecker Autor Harry Michael Liedtke unter musikalischer Begleitung von Peter Schwarzwald
- Angekommen - Aufgenommen - Willkommen, ein Spätaussiedlerprojekt des Amtes für Familie, Jugend und Soziales
- Förderprogramm des Integrationsrates der Stadt Gladbeck (Richtlinien der Stadt Gladbeck für die Vergabe von Mitteln zur Förderung der Migrations- und Integrationsarbeit durch den Integrationsrat



## 6. Eigentümer-Forum

Das Eigentümer-Forum war ein Gremium zur Aktivierung, Information und Vernetzung von Privateigentümern, Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungen im Stadtteil. Im Zeitraum von Juni 2009 bis Dezember 2012 wurden 6 Eigentümer-Foren im Stadtteilbüro mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten. Um das Interesse an den Veranstaltungen zu wecken und vertiefte Informationen anbieten zu können sowie die Möglichkeit zu eröffnen, zu speziellen Fragestellungen der Teilnehmer kompetente Antworten zu erhalten, wurden jeweils Fachreferenten zu diesen Terminen eingeladen.

### Termine und Themenfelder:

- 18.11.2009: Informationen zum Stadtteilmanagement und zum Förderprogramm Wohnumfelderneuerung (Fachreferenten: Stadtteilmanagement)
- 24.03.2010: Photovoltaik (Fachreferent: Herr Wünnemann, Fa. Elektro-Wünnemann)
- 13.10.2010: Seniorengerechte Anpassung von Wohnraum (Fachreferentin: Wohnraumberaterin Susanne Gerold)
- 30.03.2011: Energiesparen am Gebäude (Fachreferentin: Energieeffizienzberaterin Stefanie Kötting)
- 28.09.2011: Umweltfreundliche Heiztechniken und Warmwasserbereitung (Fachreferentin: Energieeffizienzberaterin Stefanie Kötting)
- 25.04.2012: Sicherheitstechnik am Gebäude (Fachreferenten Jürgen Haufe, Fa. Sicherheitstechnik Haufe und Michael Rößler, Schornsteinfegermeister)



## 7. Stadtteilstadtfest Rentfort-Nord

Das alljährliche Stadtteilstadtfest in Rentfort-Nord bot Einrichtungen, Vereinen und Institutionen sowie der Bewohnerschaft die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit zu präsentieren. Nachdem es in den ersten Jahren auf Freiflächen im zentralen Grünzug oder im Innenhof des Geschäftszentrums durchgeführt wurde, hat es seit 2010 seinen Platz auf dem Schulgelände der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule gefunden. Das Fest war ein Angebot der Stadtteilakteure an die Bewohnerschaft und bot die Möglichkeit, dass Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft zusammen kommen und bei leckeren Speise- und Getränkeangeboten sowie einem bunten Bühnenprogramm sich kennen lernen und gemeinsam feiern.

Zahlreiche Stadtteilakteure engagierten sich mit Infoständen, diversen Spiel- und Sportangeboten für unterschiedliche Altersgruppen sowie vorwiegend selbst zubereiteten Speise- oder Getränkeangeboten. Bisher waren bei jedem Fest etwa 25 Einrichtungen und Vereine sowie Fachstellen der Verwaltung vertreten.

Eine Bühne diente als Anziehungspunkt und Plattform zur Moderation und zur Präsentation von Auftritten. Wie auch in den vergangenen Jahren zeichnete sich das Stadtteilstadtfest 2012 durch eine besonders gute Resonanz seitens der Bewohnerschaft aus. Etwa 1.000 Besucherinnen und Besucher haben jeweils die jährlichen Veranstaltungen besucht.

Das Stadtteilmanagement stellte die Anmeldungen und Angebote der teilnehmenden Akteure für das Fest zusammen und übernahm die konkreten Planungen sowie die Erstellung eines Standplanes. Organisatorische Dinge wurden mit dem Haustechniker der Gesamtschule sowie den zuständigen Verwaltungsstellen der Stadtverwaltung abgeklärt. Darüber hinaus wurde ein vielfältiges Bühnenprogramm mit einem Mix aus ehrenamtlichen Gruppen und professionellen Künstlern und Bands zusammengestellt. Die Abstimmung und Konkretisierung aller Vorbereitungen erfolgte mit den Teilnehmern bei den Sitzungen des Runden Tisches.

Beim Stadtteilstadtfest 2012 wurde nach längerer Zeit wieder eine Tombola durchgeführt. Die Gewinne konnten im Vorfeld des Festes durch Stadtteilakteure akquiriert werden bzw. wurden durch sie gespendet. Die Vorbereitung der Tombola erfolgte durch das Stadtteilmanagement.

Die erzielten Erlöse dienen als Grundstein für die Durchführung weiterer Aktivitäten in den kommenden Jahren nach Beendigung der Förderung.



## 8. Stadtteilzeitung

Die Stadtteilzeitung stellte ein wichtiges Medium dar, um einer breiten Öffentlichkeit im Stadtteil darzustellen, dass eine ganze Menge in Rentfort-Nord passiert und sich viele Menschen engagieren. Inhaltliche Schwerpunkte waren zum einen durch die Projekte des Stadtteilmanagements gegeben. Zudem berichteten Einrichtungen, Vereine und Institutionen über Aktuelles aus ihren Bereichen und es konnten Veranstaltungshinweise bekannt gegeben werden.

### Redaktion und Layout

Eine fünfköpfige Redaktionsgruppe, die sich aus Bewohnervertretern, Akteuren des Runden Tisches und dem Stadtteilmanagement zusammensetzte, stellte Inhalte und Themenschwerpunkte der jeweiligen Ausgabe zusammen. Bisher erschienen jährlich zwei bis drei Ausgaben mit einem Umfang von acht Seiten.

Die Zeitung wurde durch das Stadtteilbüro layoutet. Die städtische Druckerei übernahm den Druck jeder Ausgabe mit einer Auflage von etwa 500 Exemplaren. Die fertig gedruckten Ausgaben wurden an mehreren Stellen im Stadtteil zur Mitnahme für die Bewohnerschaft ausgelegt.

### Verstetigung

Zur Fortführung der Stadtteilzeitung über das Ende des Stadtteilmanagements hinaus hat sich aus den Reihen der bisherigen Redaktion eine Gruppe von Akteuren und Bewohnern zusammengeschlossen. Dabei zeichnet sich eine Kooperation zwischen den Stadtteilakteuren und der Wohnungsverwaltung Dr. Norten ab. In einer gemeinsamen Stadtteilzeitung - mit dem Runden Tisch als Herausgeber - soll sowohl jeweils über die einzelnen Stadtteilaktivitäten als auch über die künstlerischen Aktivitäten im Bestand der Wohnungsverwaltung berichtet werden.

Die erste Redaktionsgruppensitzung in Eigenregie der Akteure ist bereits für März 2013 vorgesehen.



#### Rentfort-Nord feiert! Stadtteilfest am 15. September 2012



Jedermann war herzlich eingeladen, zum Stadtteilfest nach Rentfort-Nord zu kommen. Es fand Mitte September als buntes Kinder- und Familienfest auf dem Schulhof der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule IDG an der Fritz-Erler-Straße statt. Zahlreiche Freizeitsportarten und ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Zur offiziellen Eröffnung des Festes konnte Bürgermeister Ulrich Reinhold zusammen mit der Schulleiterin der IDG Alina von Have begrüßt werden. Im Anschluss an peppyge Auftritte einer Schulband, einer deutsch-dänischen Tanzgruppe der IDG sowie der Hip-Hop-Gruppe aus Flea Crew wurde dann aufgeführt, unter anderem der Tanzkreis St. Franziskus und das Elisabeth-Bräse-Seniorenzentrum laden zum Tanzen ein. Freunde des Deutsch-Rocks kamen bei dem Auftritt von Edy Fekeddu auf ihre Kosten und zum Abschluss erklang Evergreen-Schlagermusik mit den „Goldenen Flanngern“. Alle Anwesenden waren mit viel Langensiefeler und Herbstlied bei den Musikern und Tänzern verbunden, die sich ebenfalls „mehr über das städtische Publikum freuten. Grillwurstchen, heiße Waffeln, schmackhafte Eisbecher und leckere Kuchen, Popcorn und Zuckerwatte sowie kühle und heiße Getränke warteten auf ihre Abnehmer. Die Akteure des Stadtteils waren sehr erfreut über eine große Resonanz bei der Stadtteilbühne. Die Erlöse

bilden den Grundstock für Aktivitäten des Runden Tisches in Rentfort-Nord im 2013. Für Kinder und Jugendliche gab es einiges zu entdecken: das Freizeitzentrum für künstlerische Aktivitäten, Angebote des Freizeitzentrums, Wasserspiele der Feuerwehr, Schinken und Kesselpfanne, die Rentforter Hapf-Hang sowie die Spielstraße Krimifans und Bücherwürmer freuten sich bei diesem Fest über einen Bücherstand des Glöckcher Literaturkreises.

Die Sorgen für die Organisation des Stadtteilfestes zeigen dieses Mal noch die Stadtteilmanagerinnen des Stadtteilbüros Rentfort-Nord. Ende 2012 läuft das Stadtteilmanagement jedoch wie vorgesehen aus. Einseitige Meinung beim Runden Tisch Rentfort-Nord beachtet jedoch, diese Tradition des Stadtteilfestes fortzuführen. Das große Engagement der Menschen aus dem Verein, Einrichtungen und Initiativen des Stadtteils, die zu diesem gelungenen Fest einen großen Teil beigetragen haben, lässt optimistisch in die Zukunft blicken, dass auch in den kommenden Jahren ein attraktives Stadtteilfest auf die Beine gestellt werden kann.



#### Verstetigung der Stadtteilarbeit: Wie geht's weiter?

Die Förderung aus dem Programm Stadtbau West, das in den letzten Jahren wesentliche Impulse zur Erneuerung in Rentfort-Nord gegeben hat, läuft zum Jahresende 2012 aus. Damit endet auch das Stadtteilmanagement und das Büro im Innerhof des Geschäftszentrums schließt im Dezember. Bereits im Vorfeld hat sich der Runde Tisch zusammengesetzt, um zu überlegen, wie die Aktivitäten, die bisher von den Stadtteilmanagerinnen koordiniert werden, fortgeführt werden können. Denn, da sind sich die Stadtteilakteure einig, die Treffen des Runden Tisches, das große Stadtteilfest, die Stadtteilzeitung wie auch weitere bewährte Aktivitäten sollen fortgesetzt werden. Die vorhandene Vernetzung und das „Wir-Gefühl“ müssen erhalten und gestärkt werden. Nötigend dafür sind neue Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten unter den Stadtteilakteuren, die die anstehenden Aufgaben übernehmen wollen – und sollen. Denkbar wäre die Gründung eines Fördervereins Rentfort-Nord, über den die Verwaltung entstehender Kosten, die Einwerbung von Fördermitteln u.a. einfacher abgewickelt werden könnten.

Weiter wird überlegt, dass die künftigen Organisatoren des Runden Tisches reihum zu den Treffen – in wechselnde Räumlichkeiten – einladen. Die IDG-Gesamtschule, die Wohnungsverwaltung Dr. Norten, die AWO und die Kirchengemeinden, vielleicht auch der Freizeitzentrum, Freiwillige Feuerwehre Sportvereine u.a. können dafür infrage. Es werden noch Akteure gesucht, die sich als Ansprechpartner und Organisatoren für den Runde Tisch zur Verfügung stellen wollen. Bei drei bis vier Treffen im



Jahr läßt sich der Arbeitsaufwand für den einzelnen in Grenzen, zumal die noch amtierenden Stadtteilmanagerinnen – U. Eilermann, T. Kabot-Staab und A. Haberer – alles gut vorbereitet haben. Wichtig erscheint, dass auch die Geschäftskunden am Runde Tisch teilnehmen, um die entsprechenden Themenfelder zu besetzen und in die Diskussion einzubringen.

Die Stadtteilzeitung soll wie bisher ca. dreimal im Jahr erscheinen. Sie berichtet über die Diskussionen am Runde Tisch, Ereignisse und Aktivitäten im Stadtteil, Neues und Interessantes aus Rentfort-Nord. Für die Redaktionen sind bisher schon ehrenamtlich Schreibenden Claudia Bracko, Martin Storz und Glimmer Zwackler verantwortlich sein. Weitere Autorinnen und Autoren sind willkommen, ebenso Beiträge und Fotos der Leser. Gedruckt werden muss die Zeitung aber auch: Zur Finanzierung der Druckkosten werden noch Sponsoren gesucht.

## 9. Sicherheit und Sauberkeit im Stadtteil

Dem Themenfeld Sicherheit und Sauberkeit im Stadtteil sind unterschiedliche Schwerpunkte zuzuordnen. Einerseits wurden Anregungen seitens der Bewohnerschaft bezüglich Auffälligkeiten des Zustandes öffentlicher und halböffentlicher Flächen aufgegriffen und bearbeitet. In der überwiegenden Anzahl ging es um folgende Anliegen:

- Feststellung von Behinderungen bei der Benutzung von Gehwegen durch aufgeworfene Plattierung, insbesondere bei Benutzung der Wege mit dem Rollator
- Verunreinigung von Gehwegen durch Laub, insbesondere im Herbst
- Unzureichende Ausleuchtung von Wegen, dies insbesondere auf Wegeverbindungen, die auf privaten Flächen verlaufen
- Unzureichende Streudienste bei winterlichen Verhältnissen sowohl auf privaten als auch auf öffentlichen Flächen

Nach Prüfung der angegebenen Missstände und Feststellung der Grundstückseigentumsverhältnisse wurde auf die jeweils Verantwortlichen zugegangen mit der Bitte um die Behebung der Mängel.

Ein weiterer Schwerpunkt umfasste gemeldete Übergriffe durch Kinder und Jugendliche, insbesondere im Bereich des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums der AWO sowie auf dem Gelände der katholischen Kirchengemeinde. Dies betraf unter anderem das unerlaubte Betreten privater Grundstücke, das Werfen von Gegenständen, die Beschimpfung von Personen, das Beschädigen von Fensterscheiben und PKW. Anfang 2010 wurde durch die Stadt Gladbeck ein Arbeitskreis „Sicherheit für Senioren in Rentfort-Nord“ eingerichtet. Teilnehmer des Arbeitskreises waren der Bürgermeister, Vertreter der AWO, des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums, der AWO-Bereichsleitung für seniorengerechte Dienstleistungen, des AWO-Ortsvereins, des Amtes für öffentliche Ordnung, des Amtes für Soziales und Wohnen, des Amtes für Jugend und Familie, der Polizei, des Freizeittreffs Rentfort sowie des Stadtteilmanagements. Auf gemeinsamen Sitzungen wurden Strategien und Maßnahmen entwickelt und diskutiert, die das Sicherheitsgefühl für Senioren im Stadtteil verbessern und Übergriffe von Jugendlichen vermeiden helfen.

Im Rahmen des Stadtteilmanagements Rentfort-Nord sind insbesondere folgende Aktivitäten zu nennen, die in diesem Zusammenhang ergriffen wurden und langfristig eine gegenseitige Akzeptanz von Jung und Alt fördern:

- Teilnahme an Gesprächsterminen mit Jugendlichen und Senioren
- Vertiefung der Kontakte zum Jugendfreizeittreff
- Finanzielle Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten von Jung und Alt, z.B. Tanzprojekte, Geocaching mit Schülern und Senioren
- Unterstützung von Maßnahmen zur Schulung von Senioren
- Durchführung von verschiedenen gemeinschaftlichen Pflanzaktionen zusammen mit Schülern der IDG, Senioren und Kindergartenkindern

### Sauberkeit im öffentlichen Raum

### Konflikte mit Jugendlichen

### Aktivitäten

- Durchführung eines Eigentümerforums zum Themenfeld „Sicherheit am Wohngebäude“

## **10. EU-Projekt Seeler-Netz**

Seelernetz – Seniorinnen in Europa lernen in Netzwerken – ist ein europäisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt, in dem ältere Menschen durch die Einbindung in soziale Gemeinschaften verstärkt an Lernprozessen teilhaben. Im Stadtteil Rentfort-Nord wurden in Kooperation mit dem federführenden Forschungsinstitut FoGera Quartiersversammlungen, Befragungen und Expertengespräche durchgeführt. Das Stadtteilmanagement hat als Akteur im Stadtteil und Mitglied der Steuerungsgruppe von Oktober 2009 bis zum Abschluss des Projektes im Oktober 2010 an Versammlungen und Gesprächsrunden teilgenommen.

## **11. Mediationsverfahren Quartiersplatz am Marie-Curie-Weg**

Im Zeitraum Februar bis August 2011 wurde im Zusammenhang mit einem Konflikt unter Anwohnern am Marie-Curie-Weg im Baugebiet Berliner Straße/ Uechtmannstraße durch Tülin Kabis-Staubach ein Mediationsverfahren durchgeführt. Der Konflikt entstand wegen der Nutzung des Quartiersplatzes zum Fußballspielen seitens der Kinder. Die Problemlage wurde durch die Projektleitung und das Bürgermeisterbüro an das Stadtteilbüro Rentfort-Nord herangetragen.

Nach Kontaktaufnahme mit den betroffenen Familien (1 Familie auf der einen Seite, ca. 20 Familien auf der anderen Seite) erfolgten im Verfahren der Pendelmediation Telefonate, Einzelgespräche und Gruppengespräche mit der Anwohnerschaft sowie Ortsbesichtigungen. Das Gruppengespräch wurde am 20. April 2011 mit ca. 10 Familien aus dem Quartier durchgeführt.

Nach Auswertung aller Unterlagen und Besichtigung der Örtlichkeit wurde festgestellt, dass es sich hier um eine mit den Attributen familiengerecht und kinderfreundlich beworbene Siedlung handelt, in der junge Familien mit Kindern ihr Zuhause finden sollten (siehe Begründung Bebauungsplan vom 7.11.2000). Mehrere Straßen, darunter auch der Bereich des Quartiersplatzes, sind als Spielstraße ausgeschildert. Der Interessenkonflikt zwischen der kinderlosen Familie mit ihrem Ruhebedürfnis (dies gilt auch für die im Laufe des Mediationsverfahrens hinzugekommene zweite Familie mit einem bereits erwachsenen Kind) auf der einen Seite und den zahlreichen kinderreichen Familien auf der anderen Seite schien vor diesem Hintergrund zunächst nicht einvernehmlich lösbar. Nach dem noch im Mai der Konflikt nicht beilegbar erschien, löste doch das eingeleitete Mediationsverfahren auf beiden Seiten einen Denkprozess aus und zeigte seine Wirkung. Im August 2011 kam schließlich ein Lösungsvorschlag von einer der Beteiligten, den durch die Kommunikationshilfe der Mediatorin alle zustimmen konnten. Der Mediationsprozess ist in einem Bericht dargestellt worden.

## 12. Verstetigung und Ausblick

Die Förderung des Stadtteils Rentfort-Nord aus dem Programm Stadtumbau West endet im Dezember 2012. Damit sind ebenfalls der Abschluss der Arbeit des Stadtteilmanagements und das Schließen des Stadtteilbüros in der Schwechater Str. 38 verbunden.

Zentrale Aufgaben für das Jahr 2012 waren somit:

- die Verstetigung der bisher erreichten Vernetzung von Akteuren
- die Schaffung der Voraussetzungen zur Fortführung des Runden Tisches über 2012 hinaus
- die neue Trägerschaft für das alljährliche Stadtteilfest
- die Fortführung der Stadtteilzeitung durch eine engagierte Redaktionsgruppe

Initiiert durch das Stadtteilmanagement wurde frühzeitig bei den Treffen des Runden Tisches bereits in 2011 über die Fortführung des Runden Tisches und der Stadtteilaktivitäten gesprochen.

Wertvolle Hinweise zur Verstetigung einer Akteursgruppe und möglichen Gründung eines Stadtteilvereins konnte durch eine Vertreterin eines Stadtteilvereins aus Bonn-Dransdorf eingeholt werden. Bei einer Sitzung des Runden Tisches wurden die Entstehungsgeschichte des Stadtteilvereins Dransdorf und seine Tätigkeitsfelder vorgestellt.

Dank des Engagements und der Bereitschaft der Akteure die gemeinsamen Aktivitäten fortzuführen, konnte Ende 2012 der Staffelnstab vom Stadtteilmanagement an die Akteure weitergegeben werden. Eine Kerngruppe des Runden Tisches zeichnet sich dabei für die Organisation der Treffen verantwortlich. Die Treffen des Runden Tisches werden weiterhin 4mal pro Jahr stattfinden - jeweils am ersten Mittwoch der Monate März, Juni, September und Dezember um 19 Uhr. Die Organisation des ersten Treffens am 06. März 2013 ist bereits geregelt. Durch die Fortführung des Runden Tisches wird sichergestellt, dass die bisherigen Vernetzungsstrukturen bestehen bleiben und der gegenseitige Austausch ohne Bruch gepflegt wird. Darüber hinaus sind die Fortführung des Stadtteilfestes sowie der Stadtteilzeitung zentrales Anliegen des Runden Tisches. Alle Anschaffungen über den Verfügungsfonds werden von den Akteuren verwaltet und für die zukünftigen Aktivitäten im Stadtteil gemeinschaftlich eingesetzt.

Der Runde Tisch kann über die Emailadresse [runder-tisch-rentfort@gmx.de](mailto:runder-tisch-rentfort@gmx.de) kontaktiert werden.

Über das Ende des Stadtteilmanagements hinaus wird seitens der Verwaltung der Stadt Gladbeck weiterhin an einer Lösung für die Problemimmobilie Hochhaus Schwechater Straße 38 gearbeitet.

## 13. Anhang

### Der Runde Tisch Rentfort-Nord:

Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum der AWO	SPD Ortsverein Rentfort
Seniorenbüro der AWO	CDU Ortsverein Rentfort
Tageseinrichtung für Kinder der AWO	Ratsfraktion Soziale Liste
AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen	Bündnis 90/Die Grünen
AWO-Ortsverein Rentfort	BIG-Fraktion
Kathol. Familienzentrum Rentfort/KiTa St. Martin	Ratsfraktion Soziale Liste
Evang. Familienzentrum/Kita Kleine Welt	FDP-Fraktion
Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule IDG	
Förderverein der IDG	
Josefschule	Geschäftszentrum Rentfort, insbesondere:
Wilhelmschule	Dorotheen-Apotheke Kraus
Käthe-Kollwitz-Schule	Sonnenstudio Sun King
Familienhilfezentrum Gladbeck	Kosmetikstudio Stutzmann
Jugendrat	Physiotherapie-Praxis Kerzmann
Freizeittreff Rentfort	Blumenladen Grüne Oase
Jugendkunstschule	Rechtsanwaltspraxis Behrendt
Evang. Kirchengemeinde Rentfort	Zahnarztpraxis Rietkötter
Kathol. Kirchengemeinde Rentfort	Spielcasino Vegas
St. Franziskus Tanzkreis	Marktleitung Nahkauf
Wohnungsverwaltung Dr. Norten	Bäckerei Kläsener
Mietermanager Berliner Str. 14-18	Metzgerei Riemann
GWG Gladbeck	
Polizei	Bewohnervertreter, insbesondere:
DRK Gladbeck	Günter Zwickler
Stadtsportverband Gladbeck	Martin Stotz
Weisbrodt-Consulting e.V.	Dieter Hesseler
Sport für betagte Bürger	Olga und Irina Schneider
Freiwillige Feuerwehr Rentfort	Eheleute Meinholz
Jugendfeuerwehr Gladbeck Nord	
Schützenbruderschaft Andreas Hofer	
IG BCE Gladbeck	

Flyer und Plakate

**Stadtteilbüro Rentfort-Nord**

**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Akteure in Rentfort-Nord!**

Wir laden Sie ein zu einem **Tag der Offenen Tür im Stadtteilbüro Schwechater Str. 38** zu Gesprächen in lockerer Runde bei Getränken und Grillwürstchen. Gruppen aus Rentfort-Nord präsentieren sich mit kleinen künstlerischen Darbietungen **am Mittwoch, den 7. Oktober 2009 ab 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr Schwechater Str. 38**

**Wir freuen uns darauf, dass Sie kommen!**

**Der Nikolaus kommt!**

**Holunder-Punsch am Tannenbaum Rentfort-Nord** für alle Kinder und Erwachsenen **am Freitag, den 4.12.2009 16.00 bis 18.00 Uhr im Stadtteilbüro Rentfort-Nord / Geschäftszentrum Schwechater Straße 38**

Ein bunter Nikolaus-Nachmittag erwartet Sie

- mit Fackelträgern der Freiwilligen Feuerwehr Zweckel
- mit vorweihnachtlicher Akkordeonmusik gespielt von Musikern des Akkordeon-Ensembles der Jugendmusikschule
- mit einer schönen Weihnachtsgeschichte, vorgelesen vom Nikolaus

**Herzlich Willkommen! Wir freuen uns auf Sie!**

Das Stadtteilbüro Rentfort-Nord lädt ein zu einer **Blumenzwiebel-Pflanzaktion in der Grünanlage Rentfort-Nord** **Mittwoch, 23. November 2011 um 14.00 Uhr** **Treffpunkt: vor dem Ev. Gemeindehaus**

**Jeder kann mitmachen!**

**Gladbeck-Krimi-Lesung mit musikalischer Begleitung**

**Krimi-Autor Rainer Heinze liest aus seinem neuesten Buch Schweine, Schwindler und Schloss Wittringen**

**Musikalische Begleitung: Akkordeon-Gruppe der städt. Musikschule**

**am Mittwoch, den 16. März 2011 um 16.00 Uhr im Stadtteilbüro Rentfort-Nord**

Der Eintritt ist frei für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

**RENTFORT-NORD**

**Krimilesung** **Brigitte Vollenberg** **19. Oktober 2011 16.00 bis 18.00 Uhr**

Die Gladbecker Vollenberg wird Sie kriminalistisch faszinieren in dem Welt des Krimis. Zwei Mörder der Jugendmusikschule werden für musikalisch-kriminalistische Spannung sorgen.

**WO IST DER MÖRDER?**

**Stadtteilbüro Rentfort-Nord Schwechater Straße 38 45966 Gladbeck**

**Frühlingslesung in Rentfort-Nord**

Dirk Juschat und Harry Michael Liedtke lesen humorige und prickelnde Gedichte und Geschichten zum Thema "Frühling & Liebe".

Musikalisch begleitet werden sie vom Rentforter Jungvirtuosen Vincent Röken auf dem Keyboard.

Über Ihr zahlreiches Erscheinen freuen wir uns sehr!

**Stadtteilbüro Rentfort-Nord Schwechater Str. 38 45966 Gladbeck Tel. 785511**

**Mittwoch, 28.03.2012 15.30 - 17.30 Uhr**

**Der Eintritt ist frei! Wir reichen Kaffee und Gebäck.**

Julia Röken MITTEL KOLLEKTIVE

Layout: Vollenberg

Layout: Julia Röken

**LESEZERT UNTERWEGS**

**Harry Michael Liedtke & Peter Schwarzwald**

**Wann:** Am Mittwoch, den 31.10.2012 von 15.30 bis 17.30 Uhr

**Wo:** Im Stadtteilbüro Rentfort-Nord, Schwechater Str. 38, 45966 Gladbeck

**Der Eintritt ist frei!** Es wird Kaffee und Gebäck gereicht.

Layout: Jana Engels

**Lesung Stadtteilbüro Rentfort-Nord** am 24.09.2012

**Krimi Klimbim**

**Beginn: 15.30 Uhr Ende: 17.30 Uhr**

Kerstin Lange, Edy Edwards, Michael Meyer

Layout: Michael Meyer

**RENTFORT-NORD**

**Stadtteilfest Rentfort-Nord 2010**

**Samstag, den 19. Juni 2010 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf dem Schulhof der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule**

IDG-Schülerband, Kletter-Aktion an der Kletterwand, Akkordeon-Ensemble der Musikschule "Fräulein Nina", "Don't Touch"

Mitmach-Tänze des Tanzkreis St. Franziskus, Feuerkunst mit "The Burning Beatles", Infostände, Essen und Trinken

**Ein Fest der Einrichtungen, Vereine und Institutionen für die Bewohnerinnen und Bewohner in Rentfort-Nord.**

**RENTFORT-NORD**

**Stadtteilfest Rentfort-Nord 2012**

**Samstag, 15. September 2012 14.00 Uhr - 18.00 Uhr** auf dem Schulhof der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule

IDG-Schülerband, Mitmach-Tänze, Tanzkreis St. Franziskus und Elisabeth-Bruno-Seniorenzentrum, HipHop-Dance: JUST FLEX CREW, Deutsch-Beck: Edy Edwards, Schlagermusik: Goldene Flamingos, Tombola, Infostände und Spielangebote, Büchertisch, Kaffee, Eisbecher und Kuchen, Leckere Speisen und Getränke

**Ein Fest der Einrichtungen, Vereine und Institutionen für die Bewohnerinnen und Bewohner in Rentfort-Nord.**

Pressepiegel

# Für eine schönere Zukunft

Stadtspiegel, 08.07.2009

Stadtteilmanagerinnen in Rentfort-Nord haben Arbeit aufgenommen

Gladbeck. (ANN) Fröhlich wirken sie, kompetent und überaus motiviert - die beiden neuen Stadtteilmanagerinnen für Rentfort-Nord Tülin Kabis-Staubach und Ute Ellermann. Das mag daran liegen, dass die beiden Dortmundenerinnen, die seit dem 1. Juni zwei Mal wöchentlich ein offenes Ohr für die Bürger haben, herzlich von den Rentforter empfangen wurden.

West aufgenommen worden. Ziel ist es, gemeinsam mit Bewohnerchaft und Akteuren den Stadtteil an neue Anforderungen wie z.B. Veränderungen in der Alterstruktur der Wohnerschaft und veränderte Wohnansprüche anzupassen. Das Stadtbüro ist dabei Anlauf- und Koordinationsstelle für die Bewohner des Stadtteils aber auch für Geschäftsleute und Vertreter aus den Einrichtungen und Institutionen in Rentfort-Nord.

grüßten die beiden Stadtteilmanagerinnen ebenfalls an ihrem neuen Wirkungsort.

„Wir freuen uns, dass es im Stadtbüro Rentfort-Nord weiter geht und dass diese Anlaufstelle für die Bürger so kompetent besetzt ist“, so Roland und auch Stadtbaurat Tum hieß die beiden Damen herzlich willkommen.

In diesem Rahmen informierten Roland und Tum auch darüber, dass ein zentrales Problem des Stadtteils, der leerstehende Wohnraum der Schwacher Straße 38, nicht zum Aufgabengebiet der beiden Stadtteilmanagerinnen gehört. „Hier sind wir vorsichtig optimistisch, dass innerhalb der nächsten 12 Monate eine privatwirtschaftliche Lösung gefunden werden kann.“

„Wir haben gemerkt, dass die Bürger hier mehr als bereit sind, sich für ihren Stadtteil zu engagieren“, freut sich Tülin Kabis-Staubach. „Wir möchten die bislang erfolgreiche Arbeit des Stadtbüros Rentfort-Nord in Zusammenarbeit mit den Einwohnern weiterführen und erhoffen uns auch neue Impulse für eine schönere Zukunft im Stadtteil.“ setzt ihre Kollegin Ute Ellermann hinzu.

Vorstellen können sich die beiden Damen, die aus dem Planungsbüro BASTA-Büro für Architektur und Stadtentwicklung komme, Aktionen und Veranstaltungen für und mit Jugendlichen auf die Beine zu stellen, spannende Projekte mit allen Rentfortern zu entwickeln und nicht nur die sozialen Netzwerke zu stärken, sondern auch im Bereich von Gestaltungsmaßnahmen tätig zu werden.

„Hier würden wir gerne die Eigentümer im Rahmen der städtischen Hof-...“



Die Stadtteilmanagerinnen Ute Ellermann und Tülin Kabis-Staubach für Rentfort-Nord.

# Nach 30 Jahren wieder so gut wie neu

Die Eigentümer eines Mehrfamilienhauses in Rentfort-Nord haben das Fassadenprogramm der Stadt genutzt - und ordentlich investiert

Katrin Walger-Stolle

Anfang der 70er Jahre hat Helmut Tews gemeinsam mit Karl Wickel das Mehrfamilienhaus an der Kurt-Schumacher-Straße gebaut. Acht Familien wohnen dort, mitten in Rentfort-Nord. Das Haus mit der Nummer 18 ist der mittlere Teil eines typischen Häuserzuges, der so typisch ist für den Baustil dieser Zeit. Und genau wie der Stadtteil, in dem es steht, ist auch das Haus ein wenig in die Jahre gekommen. Deshalb haben die beiden Eigentümer im vergangenen Jahr ordentlich investiert, haben dem Mehrfamilienhaus eine moderne Wärmedämmung verpasst und es mit seinen Anstrichen neu geputzt. Mit seiner hellen Balkone und den grauen Balkonen ist es sich jetzt deutlich vom Rest des Stadtteils abhebt.



Mehr Haus-Eigentümer wie Helmut Tews wünschen sich die Stadtteilmanagerinnen Ute Ellermann und Tülin Kabis-Staubach für Rentfort-Nord.

gewiese hinter dem Geschäftszentrum erhielt eine neue Optik und es gibt Bemalungen um das Problem-Hochhaus der Schwacher Straße 38. Das Stadtbüro-Team ist zu dem Ansprechpartner für alle Rentforter und bemüht sich um das Wohlbefinden im Stadtteil.

Mit der Förderung durch das Hof- und Fassadenprogramm sollen nun seit gut anderthalb Jahren die Immobilien-Besitzer animiert werden in ihre Häuser zu investieren. In der Förderanfrage, so Tülin Kabis-Staubach, wurde das Stadtbüro schon bewußt um die positiven Beispiele von Helmut Tews und dem Team um sich zu bemühen. „Wir hoffen, dass sich mehr Hausbesitzer für eine Förderung zu interessieren.“

Seitdem hat sich schon so einiges getan im Umfeld. Der Park am Quälgeistbachtal wurde neu gestaltet, ebenso der Schulhof der Drewitz-Gesamtschule. Die Spiel- und Liegenplätze sind ebenfalls neu gestaltet.

# Bunter Nachmittag für Groß und Klein

Aktive Geschäftsleute des Zentrums an der Schwacher Straße und Stadtbüro hatten ein unterhaltsames Programm arrangiert

Kinder und Erwachsene verbrachten einen vergnüglichen Nachmittag im Geschäftszentrum an der Schwacher Straße in Rentfort-Nord. Aktive Geschäftsleute des Zentrums hatten zusammen mit dem Stadtbüro Rentfort-Nord ein vielfältiges Angebot auf die Beine gestellt.

Dorothee Kraus von der Dorotheen-Apotheke hatte Zauberer Walter Weck engagiert. Er begeisterte das Publikum mit seinen Mitmachgeschichten und zauberte

undurchschaubare Tricks aus seinem Hut. Sonnenstudio Sun King sorgte für das leibliche Wohl und bot den Gästen im Innenhof Kaffee, Kuchen und Saft an. Großen Zulauf hatte das Kosmetikstudio Stutzmann beim Schminken von Kindergesichtern.

Vor dem Stadtbüro gab es eine kleine Ausstellung mit Fassadenprojekten aus Rentfort-Nord zu sehen. Zur Beantwortung von Fragen stand Stadtteilmanagerin Ute Ellermann zur Verfügung.



Die Gäste genossen den vergnüglichen Nachmittag.

Darüber hinaus präsentierten Kinder aus Rentfort-Nord ihre gemalten Bilder und selbst gebastelten Objekte zum Thema „Urlaub am Meer“, die sie in der regelmäßig dienstags im Stadtbüro stattfindenden „Künstlerwerkstatt“ zusammen mit Projektleiterin Michaela Schaub geschaffen haben. Nach dem letzten Zauberspruch am frühen Abend gab es nur positive Rückmeldungen von den Gästen zu diesem bunten Veranstaltungsangebot.

# Lasst Blumen sprechen

Blumenzwiebel-Pflanzaktion brachte die Generationen zusammen

RENTFORT-NORD, Gartenarbeit, verbunden mit dem Einpflanzen von mehreren Hundert Blumenzwiebeln, führte bei einer gemeinschaftlichen Aktion auf dem Gelände der AWO-Rentfort-Nord an der Einfeldstraße Kindergartenkinder und Senioren des Stadtteils zusammen.

und des Seniorenbüros Spaten und Pflanzschaufeln in die Hand, um in Blumenbeeten und auf Rasenflächen des Geländes Pflanzlöcher für die Blumenzwiebeln vorzubereiten.

Die Kinder der AWO-Kindertageseinrichtung setzten dann die Zwiebeln von roten, weißen und orangefarbenen Tulpen, gelben Narzissen, blauen Traubenhyazinthen und Krokussen in die vorbereiteten Pflanzflächen.

Ausdauer. Das recht kühle Wetter trug dazu bei, dass bald die Hände kalt wurden. Doch heißer Kakao, Kaffee und belegte Brötchen aus der Küche des AWO-Zentrums waren eine willkommene Stärkung. So konnte die Aktion erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Teilnehmer machten sich viel Freude und großen körperlichen Einsatz mit dieser Aktion für die Verschönerung des Wohn- und Lebensumfeldes eingesetzt. Und alle waren sich einig: Bei so einer Aktion machen sie ganz bestimmt noch einmal mit. Wichtig war das Zusammenwirken von gärtnerischem Erfahrungswissen der Älteren und dem Spaß am Umgang mit den Kindern und der Erde nahmen Bewohner des beth-Innre-Zentrums teil.

Ermöglicht, vorbereitet und durchgeführt wurde die Pflanzaktion durch die Mitarbeiterinnen des Stadtbüros Rentfort-Nord Ute Ellermann und Tülin Kabis-Staubach.

# Senioren lernen in Netzwerken

Quartiersversammlung in Rentfort-Nord

RENTFORT-NORD. Im Rahmen des Projektes „SEELERNETZ“ (Senioren in Europa lernen in Netzwerken) fand gestern eine weitere Quartiersversammlung statt. Bereits zum fünften Mal folgten interessierte Senioren der Einladung von Stadt Gladbeck, Arbeiterwohlfahrt, Seniorenbeirat und den Kirchen in Rentfort-Nord, um über ihren Stadtteil zu reden.

Wie kann es zu einem Dialog zwischen Jugendlichen und Senioren im Stadtteil kommen? Hierzu sollen Vertreter der Gesamtschule und des Freizeittreffs eingeladen werden. Wie kann der Markt in Rentfort-Nord wieder belebt werden? Dies soll mit den Markthändler besprochen werden. Wozu dient die Gehschule am Quälgeist und wie kann diese genutzt werden? Dieses sind nur einige Ergebnisse der letzten Quartiersversammlung. Die Veranstalter waren positiv überrascht, dass die Bewohner des Stadtteils sich so diskussionsfreudig zeigten und an den einzelnen Schwerpunkten mitarbeiten wollen.

Die Teilnehmer in den Versammlungen zuvor die für die wesentlichen Punkte im Stadtteil herausgearbeitet, so ging es jetzt um die Planung der weiteren Vorgehensweise. Ein Ergebnis: Für die nächste Quartiersversammlung am 29. Juni sollen Experten eingeladen werden, die den Anwesenden Rede und Antwort stehen können. Dazu wurden zahlreiche Themen besprochen, die bei den folgenden Treffen diskutiert werden sollen:

Beim Stadtteilfest in Rentfort-Nord am 19. Juni wird das Projekt „SEELERNETZ“ vorgestellt. Die Senioren aus dem Stadtteil werden, so ihr fester Vorsatz, dieses Vorhaben tatkräftig unterstützen.



Die Senioren aus Rentfort-Nord reden die Senioren.

# WAZ 17.8.10

WAZ, 16.12.11

## Viel Farbe statt Fassaden-Tristesse

Jugendliche verschönern das Geschäftszentrum in Rentfort-Nord mit buntem Schriftzug



Auch die restlichen fünf Buchstaben werden bald die Fassade schmücken. Das freut die Airbrush-Künstler Erni, Ben und „Shorty“ und Bürgermei-

Leibe zu rücken, kam von Do-rotthe Kraus. Inhaberin der Apotheke im Geschäftszentrum. Ihr Vorschlag wurde am Rentforter „Runden Tisch“ be-geisterter aufgenommen, und so wurde dann auch schnell die Finanzierung des Projektes aus dem Verfügungsfonds der Stadt in die Wege geleitet.

Auch die Jugendkutschule war für die Aktion schau-mit ins Bra-

Künstler Rainer Kalwitz brachten sie mit Spritzpisto-

**ZUR SACHE**

**Präsente zum Dank**

Auch Bürgermeister Ulrich Koland freute sich über den far-benreichen Schriftzug für „den Stadtteil Rentfort-Nord“.

len, die kennzeichnend für die Airbrush-Maltechnik sind, sind Farbe ins Spiel. „Erst haben wir gefragt, wie’s geht und auf Papier geübt und dann haben wir allein losgelegt“, erzählte „Shorty“ (18).

Für jede Platte, also jeden der acht Buchstaben, war ein besonderer Auftrag.

mit allen Regen-Spritzgeräten und mit der Spritze gefüllt und mit der feinsten Farvetülle auf Holzplatte gezaubert. „Holzplatte ist besser“, so behauptet er, „so bei-richtig gut aus.“

Der bunte Schriftzug wurde auch als Aufwandskonto für die Jugendkutschule an der Buchstaben-Strasse im Jahr 2011 abgestimmt an eine ge-meinsame Angelei-Kabisa-Strangerin an.

Stadtspiegel 16.9.11

## Eigentümer-Forum war großer Erfolg

Vermeldet das Stadtteilmanagement Rentfort-Nord

stellten viele Fragen. Seit Januar 2009 ist unter anderem ein Energieausweis Pflicht für alle Eigentümer. Der Energieausweis wird gemäß Energieeinsparverordnung (EnEV) gebraucht, wenn ein Gebäude verkauft oder neu vermietet werden sollen. Auch wer sein Haus saniert

„Problemzonen“ von Ein- und Mehrfamilienhäusern wurden bei der Vertragsver-anstaltung im Stadtbüro Rentfort-Nord unter die Lupe genommen. Uneffektive Ge-bäudedämmung, veraltete Heizsysteme, undichte oder nicht zeitgemäß gedämmte Fenster und nicht fachgerechte Bauweisen können dazu

Die Erläuterungen der Energieeffizienzberaterin über diesen Themenkomplex an Hand eines bebilderten Vortrags und Informationen zu möglichen baulichen Maßnahmen an privaten Gebäuden stieß auf großes Interesse. Nun überlegen die Stadtteil-managerninnen das Thema vertiefend aufzugreifen, falls

GLADBECK. Das Eigentümer-Forum Rentfort-Nord war ein voller Erfolg. Das Stadtbüro war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Stadtteil-managerninnen Tülin Kabisa-bach und Ute Ellerermann haben mit ihrer Themenwahl im März offensichtlich einen Volltreffer gelandet.

Mit großem Interesse verfolgten die Eigentümerinnen und Eigentümer den sehr informativen Vortrag von Energieeffizienzberaterin Dipl.-Ing. Stephanie Körtling und

WAZ, 17.09.2012



Es war ganz schön was los auf dem Stadtteilfest in Rentfort-Nord. Im Bild: die Tanzgruppe von St. Franziskus.

Stadtspiegel, 07.11.2012



16 Schüler der „Schulgarten AG“ aus der Klasse 10.2 griffen gemeinsam mit ihren Lehrern zu Spaten und Pflanzschaufeln und sorgten somit für mehr Grün auf dem Gelände der „Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule“ in Rentfort-Nord.

Foto: Stadt Gladbeck

## Das besondere Stadtteilgefühl ...

in Rentfort-Nord im Nordwesten von Gladbeck. Die WAZ besuchte das Stadtteilfest und fragte, was dieses Viertel so einzigartig macht

welchen „Mover“ das Publi-kum begehrt oder die Mitmach-Tätigkeit der Gemeinde St. Franziskus die Besucher anlockt was los. Beim Zuhören gibt es die Besucher eines frisch zubereiteten Cocktail von legendären und Lasse für die richtige Tomabla-treue sich Martin Wagner. „Daher Martin und seine Freunde sind dies der wohllich letzten Sommer tag in Gladbeck richtig gemossen. „Auch wenn bei uns immer etwas

Ein besonderes Highlight war in den der Autoren von Ely Edwards drinck seine eigenen Songs sind als großen Adlars

Ich bin 2008 mit meinen Kindern, die hier gebürt haben, aus Gelsenkirchen hergezo-gen. Die Gegend ist grün, gemü-tlich und vertraut. Wir haben hier ein tolles Leben. Das ist vor allem für ältere Leute sehr schön.“

Irsgard Nisch, Anwohnerin

Wir haben hier im Viertel al-les vor der Tür. Da wir ge-gessen gehen wollen oder ich möchte mir gar-ten, in einem anderen Teil.“

Regenratsmitglied

Seit 1985 arbeite ich, seit 1994 lebe ich auch hier. Al-le Generationen sind hier verortet gleich, ob die Menschen in Hoch- oder Einfamilienhäusern wohnen. Das Zusammenleben stimmt.“

Susanne Babnik, Kita Kleine Welt

## Mehr Grün rund um die Drewitz-Gesamtschule

Zehntklässler waren bei Pflanzaktion engagiert im Einsatz

... denn vor dem Einpflanzen musste zunächst der Boden lockert und neuer Muttererde gebracht

... wie eine Portion guter Dünger nicht fehlen. Mit der Aktion wurde eine Fläche auf dem IDG-Gelände in unmittelbarer Nähe zum Schulgrundstück der kate-cholischen Kirche verschönert

WAZ, 03.11.2012

## Letzte Lesung im Stadtbüro

Harry Michael Liedtke und Peter Schwarzwald waren in Rentfort-Nord zu Gast

Von Kira Schmidt

„Nein, so hatte er sich das Berufs-leben nicht vorgestellt“, erreute der Autor die Gäste mit der Schilderung von Jims „Berufsalltag“ sehr. „Ständig Bereitschaftsdienst.“ Und gerade erst habe der Befehlsgeber nach einer Yacht verlangt – und vielen schönen Frauen. Was für ein Glück, dass eine dieser die Flasche über Bord fallen lässt. Der Flaschengeist taucht quasi ab. „Das bedeutete bezahlten Urlaub bis zum Ablauf seines Arbeitsvertrages.“

**Hoffen auf weitere Veranstaltungen**

Musikalisch untermalt wurde die Lesung bei Kaffee und Kuchen vom Country-Musiker Peter Schwarzwald. Er begleitete sich selbst an der Gitarre, sang mit rauchiger Stimme von der Liebe und vom Leben.

Es war die letzte Lesung an dieser Stelle. Denn zum Jahresende läuft das städtische Programm aus, wird das Stadtbüro Rentfort-Nord geschlossen. „Eigentlich haben wir uns hier der Begleitung der Förderprogramme im Stadtbüro gewidmet. Aber solche Veranstaltungen waren eine Möglichkeit, die Kontakte zu vertiefen“, erklärte Stadtteilmanagerin Ute Ellerermann. „Es ist die letzte von uns organisierte Lesung. Aber wir hoffen, dass es weiterhin kleine Kulturveranstaltungen geben wird“, deutete Ellerermann ein entsprechendes Engagement beim runden Tisch Rentfort an.



Harry Liedtke las Kurzgeschichten.

FOTO: HEINRICH JUNG

19.07.28.01.2011

SCHULPROJEKT INTEGRATION

## Erfrischende Debatte

Ingeborg-Drewitz-Gesamtschüler der 13. Jahrgangsstufe starteten eine Experten-Runde zur Integration

an die Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule eingeladen. Die 13. Jahrgangsstufe organisierte eine moderierte Experten-Runde zum Thema 'Integration'. Die Teilnehmer diskutierten über die Rolle der Integration in der Gesellschaft und die Verantwortung der Politik. Die Veranstaltung wurde von der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule organisiert.

Foto: (4) Franz Meier

Die „Tanzgruppe St. Franziskus“ wurde im Jahr 1996 gegründet und konnte jetzt also ihr 15-jähriges Bestehen feiern. Vom ersten Tag an wird die Gruppe der Gemeinde übrigens von Elfriede Mock geleitet.

## Seniorentanz im Wandel der Zeiten

„Tanzkreis St. Franziskus“ besteht nun schon seit 15 Jahren

STADTSPÜGEL 15.10.2011

RENTFORT-NORD. „Geburtsfeier-Stimmung“ im Gemeindehaus „St. Franziskus“ führten, dass der „Bundesverband Seniorentanz“ seit dem Sommer 2010 Mitglied im

und Nervosität deutlich an, je näher der vereinbarte Prüfungstermin rückte. Doch die

Thema bes

Foto: Jung

19.07.5.3.2012

## An den Rollator, bitte!

Demographischer Wandel schafft neues Kursangebot - von der Probephase ins Standardprogramm

Michael Bresgott

Der demographische Wandel rückt Kurs-Angebote in den Blickpunkt, die man so vor einigen Jahren noch für ungewöhnlich gehalten hätte. Das Gladbecker Rollator-Walking geht jetzt aus der Versuchphase in das reguläre lokale Kursprogramm über.

Nach der Auktal-Probekursveranstaltung am 25. Januar (die WAZ berichtete) startete nun ab dem 14. März jeweils um 10 Uhr am Eingang des Elisabeth-Brune-Zentrums in Rentfort-Nord das neue reguläre Kursangebot Rollator-Walking.

Das erklären die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Verein Sport. Bei betagte Bürgerinnen und Bürgerinnen geht es um die Bewegung in der Natur und um die Freude an der Bewegung. Die Ländchen Apotheke tritt als Sponsor auf.

„Wir wollen Tipps und Tricks im Umgang mit dem Rollator vermitteln, um so Unfälle zu vermeiden und Stürze zu vermeiden“, laut Heidi Daner die Ziele des neuen Kursangebots zusammen. Außerdem wollen wir helfen, die Freude an der Bewegung in der Natur und um die Freude an der Bewegung zu entdecken“, ergänzt die Fachfrau.

Gerhard Ludwig, der Leiter des AWO-Seniorenzentrums in Rentfort-Nord, weist darauf hin, dass sicheres Gehen auch selbstbestimmtes Handeln der Menschen im Alltag bedeute. Konkrete Themenschwerpunkte des nun beginnenden Kurses werden das Einstellen des Rollators (Höhe der Griffe und Bremsen), das richtige Schrittmuster und der sichere Umgang mit der Gerüsthilfe sein.

Die Gabelschule im Quallingspark, gleich neben der AWO-Senioreneinrichtung, gilt als ideal geeignet, um so einen Rollator-Kurs mit allem Drum und Dran zu verwirklichen. Es gibt zum Beispiel dort verschiedene Bodenbeläge und auch verschiedene Steigungen und unterschiedliche Gefälle-Situationen. Die Teilnehmer werden gebeten, auf festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung zu achten. Bei starkem Regen, so der Hinweis, wird das Programm in abgewandelter Form jeweils in den Räumen des Elisabeth-Brune-Zentrums gestartet.

Alle Menschen, egal ob älter oder jünger, die auf einen Rollator angewiesen sind, können bei dem kommenden Rollator-Kursangebot dabei sein.

### ROLLATOR-WALKING

**Der direkte Draht**

Interessierte Gladbecker, die bei dem am 14. März beginnenden Kurs mitmachen wollen, können sich an Kursleiter Heidi Daner unter Tel. 48 94 84 wenden, oder auch an die Geschäftsstelle des StBz an der Eisenstraße unter Tel. 64222; das AWO-Seniorenzentrum gibt zudem Auskunft unter Tel. 4030.

Stadtspiegel 27.07.2011

## Zahlreiche Besucher beim Sommerfest

Unzählbar halb Rentfort war auf den Beinen und so strömten wahre Besucher-massen zum diesjährigen „Sommerfest“ des „Elisabeth-Brune-Zentrum“ Westliches Westfalen und Bürgermeister Ulrich Roland. Über den Werdegang der Senioren-Einrichtung, die den Namen von Elisabeth-Brune-Zentrum

Auf die Ausrichtung einer offiziellen „Geburtsfeier“ anlässlich des 40-jährigen Bestehens wird in diesem Jahr verzichtet. Grund hierfür sind die umfangreichen Umbau- und Modernisierungsarbeiten im „Elisabeth-Brune-Zentrum“. Die Feier, so inrichtungsleiter Gerhard Ludwig, werde man nach dem Ende der Arbeiten aber auf jeden Fall nachholen. Wenn alles nach plan verläuft, werden die feierten Ende des Jahres 12, spätestens Anfang 13 abgeschlossen sein.

Foto: Rath

## Grillen macht auch im Winter viel Spaß

Rentforter ließen sich Bratwürstchen schmecken

STADTSPÜGEL 28.01.2012

RENTFORT-NORD. Wo steht denn geschuloben, dass Grill-Partys ausschließlich in der Sommerzeit stattfinden dürfen? Ein eindeutiges „Ningendwo“ gab es am vergangenen Dienstag in der Cafeteria der AWO-Begegnungsstätte in Rentfort-Nord.

Zum zweiten Male nach der „Premiere“ Anfang des Jahres 2011 hatten Karin Gerwig und Ulrike Hauska vom AWO-Seniorenbüro

in Zusammenarbeit mit dem Team der „AWO-Cafeteria“ alle Bewohner der AWO-Senioreneinrichtungen an der Berliner Straße zu dem gemütlichen Treff eingeladen. Und mehr als 30 Damen und Herren nahmen die Einladung dankend an.

„Es gibt ja nicht nur um die Würstchen“, so die beiden Damen vom „AWO-Seniorenbüro“. „Für viele der Mieter ist das eine schöne Abwechslung vom Alltag, man trifft Nachbarn und hält ein Schwätzchen.“

Auch für ein kleines Programm war gesorgt. So gab es auch ein Quiz, bei dem Sachpreise in Form von Cafeteria-Gutscheinen und Sekt auf ihre Gewinner warteten.

Währenddessen kam die „Grill-Mannschaft“ trotz der kühlen Temperaturen doch ins Schwitzen, denn der Appetit der Senioren auf Grillwürstchen war schon beeindruckend. Auch im Winter...

Auch beim „2. Wintergrillen“ konnten sich die Gastgeberinnen vom „AWO-Seniorenbüro Rentfort“ und der „AWO-Cafeteria“ über viele Besucher freuen.

Foto: Rath

21.11.2012, Stadtpapier



Zusammen mit Bewohnern des Elisabeth-Brune-Seniorenzentrums gingen die Drewitz-Schüler auf Schnitzeljagd.

## Schüler luden Senioren zur Schnitzeljagd ein

Geocoaching der IDG und Brune-Bewohnern

GLADBECK. Geocoaching ist die Bezeichnung für eine moderne Form der Schnitzeljagd. Mit Hilfe von GPS-Handgeräten werden Schätze, sogenannte „Caches“ operation mit dem Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum, das sich ja in direkter Nachbarschaft der Gesamtschule befindet. Die Idee, für die Bewohner

Stadtpapier Samstag, 13. Oktober 2012



Kleine Feen: Die Darsteller meisterten die schauspielerische Herausforderung mit Mehr Bilder auf [www.lokalkompass.de/gladbeck](http://www.lokalkompass.de/gladbeck).

## Wie ein Daumen so klein

Schüler führten Kindermusical „Eifnchen-Däumelinchen“ auf

GLADBECK. Schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts lassen sich Menschen von Musicals begeistern, seither zählen sie zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten weltweit. Ein Kindermusical namens „Eifnchen-Däumelinchen“ lockte im September Groß und Klein in die Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule, Fritz-Erler-Str. 4.

Die Geschichte erzählt von einem kleinen Mädchen, das nicht größer als ein Daumen ist und darum Däumelinchen genannt wird. Eines Nachts, als Däumelinchen in ihrem Walnusschalenbett schläft, springt eine alte Kröte ein. Däumelinchen auf einen See, denn die Kröte sieht in Däumelinchen eine geeignete Braut für ihren dummen Krötensohn. Freudliche Fische nagen das Seerosenblatt los, auf dem Däumelinchen gefangen ist. So treibt sie auf dem Blatt in die Freiheit, gezogen vom Schmetterling. Käfer verliebt sich in Däumelinchen, indem die anderen Däumelinchen bezeichnen wollen. Der Winter Däumelinchen friert. Sie bittet sie

einer alten Feldmaus, von der sie gütig aufgenommen wird. Für Kost und Logis muss Däumelinchen das Haus der Feldmaus sauber halten und ihr Geschichten erzählen, um die langen Winterabende zu vertreiben. Däumelinchen findet eine halberfrorene Schwalbe, und pflegt sie gesund. Der Nachbar, ein reicher und naturgemäß blinder Maulwurf, kommt öfter zu Besuch, und hält schließlich um Däumelinchen Hand an. Däumelinchen flüchtet auf dem Rücken der Schwalbe in ein warmes Land. Dort findet sie in einem Blumenbeet in einer Blüte einen Märchenprinzen ihrer Größe, den sie heiratet. Ihr Mann schenkt ihr ein Paar Flügel und nun können beide von Blume zu Blume fliegen. Natürlich war es eine schauspielerische Herausforderung für die 22 Darsteller im Alter von 5 bis 16 Jahren, die Meisten standen zum ersten Mal auf der Bühne. Bis zur Premiere war es ein langer Weg, aber die vielen Proben hatten sich gelohnt. Für die Kostüme, Dekoration und Choreografie zeigten die Eltern eine gute Zusammenarbeit mit den Leiterinnen Olga und Irina Schneider.

Bei der Umsetzung wurde die Schule von der Stadt Gladbeck finanziell unterstützt.

WAR 06.11.2012

## Kreativtraining in der „Kleinen Welt“

Kunsttherapeutin Annette Dyba will mit ihrem Workshop im Evangelischen Kinder die Fantasie der Jungen und Mädchen beflügeln



Elias knetet und matscht eifrig mit Ton. Ole malt exakt Formen auf einem Blatt Papier aus, lernt dabei verschiedene Materialien kennen. Die beiden Vierjährigen nahmen jetzt mit fünf weiteren Mädchen und Jungen im Evangelischen Kindergarten Kleine Welt in Rentfort-Nord an einem Kreativ-Workshop teil. Sie ließen ihrer Fantasie mit Wasserfarbe, Ölkreide, Fingerfarbe, Bunt- und Filzstiften freien Lauf. Durchgeführt hat das Training im Rahmen einer Projektwoche Annette Dyba. Die Gladbeckerin ist seit 2006 als freischaffende Künstlerin therapeutisch und pädagogisch tätig. „Ziele des Workshops sind in erster Linie, die Fantasie der Kinder zu fördern, die Kreativität zu wecken und die Kinder dazu anzuregen, ihre eigenen Ideen auszuprobieren.“

Freude am gemeinsamen Kreativsein hatten Dyba und die Kinder. FOTO: BUGZEL

„aufzubauen, Kompetenzen zu fördern.“ Und das alles auf spielerische Weise ganz ohne Leistungsdruck“ fasste Annette Dyba zusammen.



Gefangen auf dem Seerosenblatt: Däumelinchen treibt auf einem See und wartet auf Rettung. Fotos: Privat

WAR 06.09.2012



## Ein Mann aus Eichenholz für die Berliner Straße

Fünf ausgewachsene Männer mussten anpacken, um die neue Holzskulptur in der Wohnanlage an der Berliner Straße 14-18 in Rentfort aufzustellen. Auch Künstler Marco Wachendorf (2. von links) schleppte mit „Auf dem Weg in eine neue Zukunft“ lautet der Name des Werks, das einen jungen Mann zeigt. In der Körperhaltung soll sich der Impuls zeigen, loszulassen“, erklärt der 26-jährige Künstler aus Porta Westfalica, der seine Skulptur vor den Augen der Bewohner aus einem Eichenstamm herstellte. Offiziell eingeweiht werden soll das Kunstwerk beim Nachbarschaftsfest am kommenden Samstag, 8. September. Ab 12 Uhr wird dann rund um die aus drei Häusern bestehende Wohnanlage gefeiert, die im vergangenen Jahr komplett saniert wurde. FOTO: HERBIBUS



Iris Kress hat ihre Traumwohnung im Hochhaus gefunden. Auch Hand Murphy fällt sich weid. FOTO: MIKEL BARRON

## Gemeinschaft stiften im Wohnblock

Seit Sommer 2011 haben drei Wohnblocks an der Berliner Straße in Rentfort einen neuen Eigentümer. Der versucht, Lebensqualität ins ehemalige Ghetto zu bringen

Von Nina Ziemer

Iris Kress hat ihre Traumwohnung gefunden. Dreizehn Quadratmeter, 502 Euro Warmmiete, jede Menge Nachbarn inklusive. Seit April wohnt die 51-Jährige an der Berliner Straße 14-18.

Ziemlich beste Nachbarn

„Wir machen ein bisschen Chancengleich“

Michael Tolmann, Sozialmanager an der Berliner Straße

## Materialien

Folgende Materialien dienen als Grundlage für das Stadtteilmanagement oder wurden im Laufe der Stadtteilarbeit erstellt:

- Plan zur Gebietsabgrenzung Stadtumbau Rentfort-Nord
- Städtebauliches Entwicklungskonzept Rentfort-Nord
- Präsentation Stadtumbau Rentfort-Nord (Büro BASTA)
- Flyer Stadtteilmanagement (Büro BASTA)

Förderprogramm und Richtlinien Wohnumfeldverbesserung

- Richtlinien zur Förderung von Wohnumfeldverbesserungen in Gladbeck Rentfort-Nord
- Förderprogramm zur Wohnumfeldverbesserung in Rentfort-Nord

Richtlinien Verfügungsfonds

- Richtlinien zur Förderung von kleinteiligen Projekten in Gladbeck Rentfort-Nord

Bauliche Projekte

- Gestaltungs- und Beteiligungskonzept Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule
- Gestaltungskonzept Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule (Plan)
- Umgestaltung Quälingsteich (Plan)
- Umgestaltung Quälingsteich Spiel- und Liegewiese (Plan)

Hochhaus Schwechater Straße 38

- Flyer zu den Bemühungen der Stadt bei der Problemlösung des Hochhauses Schwechater Str. 38

Stadtteilzeitungen

- Stadtteilzeitung Ausgabe 13/Dezember 2012 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 12/August 2012 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 11/März 2012 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 10/Okttober 2011 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 9/März 2011 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 8/Okttober 2010 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 7/März 2010 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 6/Okttober 2009 (Büro BASTA)
- Stadtteilzeitung Ausgabe 5/Okttober 2008
- Stadtteilzeitung Ausgabe 4/Juli 2008
- Stadtteilzeitung Ausgabe 3/April 2008
- Stadtteilzeitung Ausgabe 2/2007
- Stadtteilzeitung Ausgabe 1/2007